Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 20

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungswesen.

Kunstausstellung in Zürich. Im Zürcher Kunsthaus wurde durch Ansprachen von Alt-Stadtrat Kern, Vizepräsident der Zürcher Kunstgesellschaft, und Konservator Dr. Wartmann vor Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden, der ausländischen Konsulate, der Künstlerschaft und weiteren Kunstfreunden eine internationale Kunstausstellung eröffnet. Sie umfaßt rund 500 Werke von etwa 40 lebenden Künstlern der Malerei, der Graphik und der Plastik aus den hauptsächlichsten Ländern Europas, den vier Nachbarstaaten der Schweiz, ferner aus Spanien, Belgien, Norwegen, Holland, Schweden und Rußland. Die höchst interessante und aufschlußreiche Schau verfolgt den Zweck, unseren Schweizer Künstlern das moderne Kunstschaffen dieser Länder und ihrer charakteristischen Vertreter und Richtungen vor Augen zu führen.

Der Erfolg der Schweiz an der Pariser Kunstgewerbeschau. Die schweizerischen Abteilungen der Pariser Kunstgewerbeschau haben durch die internationale Klassenjuri eine sehr gute Beurteilung erfahren. Der endgültige Entscheid, der zweifellos dieses Resultat bestätigen wird, kann erst nach den Verhandlungen der Gruppen und anschließend der obersten Jury veröffentlicht werden. Vor Ende Oktober wird dies nicht möglich sein.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel. Die Aussichten sollen nach der „Prät. Ztg." gar nicht günstige sein. Hoffentlich bessert sich die Lage auf dem Markte noch; immerhin dürfte Vorsicht und Zurückhaltung geraten sein. Wenn auf den Winter die Nachfrage sich steigert, kann das Holz immer noch gezeichnet und gerüstet werden.

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Heinrich Dübendorfer in Oerlikon** starb am 6. August nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter von 60 Jahren.

† **Holzbildhauer Gustav Frey-Wysling in Zürich 8** starb am 7. August an einem Herzschlag auf einer Wanderung in seinen geliebten Bergen im Alter von 52 Jahren.

† **Schreinermeister Heinrich Markwalder-Baumann in St. Gallen** starb am 11. August nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren.

Reform der Grabmalzeichen in Meilen (Zürichsee). Die hiesigen Behörden haben, wie im „Freisinnigen" berichtet wird, Schritte unternommen für eine Reform der Grabmalzeichen, gemäß den Entwürfen von Herrn Prof. Rittmeyer in Winterthur. Unästhetische Formen, schlechte Proportionen in Größe und Massivität der Grabmäler sowie Verwendung von Gußeisen und Glasplatten haben manchenorts zu einem für den Kunstkenner sehr trostlosen Friedhofbild geführt. Meilen ist die fünfte Gemeinde im Kanton, welche sich der Friedhofreform angeschlossen hat.

Literatur.

Le Canton de Vaud, XVe volume de la **„Maison bourgeoise en Suisse".** Mit 104 Illustrationen. Preis: Fr. 30.—. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich.

Über dieses schöne Werk schreibt Gian Bundi im „Bund":

Au pays de Vaud si beau! Es ist keine Wanderung in einem Lande, von der hier die Rede sein soll, sondern eine Wanderung durch ein schönes Buch. Ich meine den 15. Band der großangelegten Publikation des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins „Das Bürgerhaus in der Schweiz", die im Verlag des Art. Instituts Orell Füßli in Zürich erscheint. Dieser neueste Band der stattlichen Reihe ist dem Kanton Waadt gewidmet. Wie bei Bern und Graubünden, so genügte auch hier nicht ein Band, um alles zu fassen, was an gewichtigen Architekturwerken dort zu finden ist. Ein zweiter wird folgen.

Der erste ist dem schönsten Teil des Waadtlandes gewidmet, den Ufern und Hängen um den Lac Léman. Der Verfasser des Textes zu diesem Bande war freilich nicht in der Lage des Mannes, dem ein dankbarer Stoff zum Formen gegeben ward, etwa wie Erwin Pöschel, als er daran ging, über das Bürgerhaus in Bünden zu schreiben. Architekt Fréd. Gilliard in Lausanne, der den ersten Waadtländer Band textlich bearbeitet hat, muß seine Ausführungen mit dem Geständnis beginnen, daß von einer original waadtländischen Architektur nicht gesprochen werden könne — „das Waadtland war zu lange der Freiheit beraubt, ohne die sich eine Individualität weder bilden noch festigen kann, bei den Völkern sowohl wie beim Einzelnen". Dieser Gedanke beherrscht die historische Einleitung. Bevor das Waadtland zum „Kanton Waadt" wurde, war es keine Einheit; es hatte kein Zentrum, von dem einheitliche Wirkungen hätten ausgehen können. Die Städte lebten für sich, und weder der Herzog von Savoyen noch die Berner Exzellenzen hatten ein Interesse daran, engere Verbindungen zwischen Städten und Dörfern zu schaffen. Wenn eine Anregung kam, so kam sie von außen. Aber auch gegenüber solchen verhielten sich die Regenten und die obligarchisch regierten Gemeinwesen eher ablehnend, weil sie fürchteten, unruhige Elemente möchten ihre Kreise stören. Dadurch wurde eine rege Bautätigkeit hinterhalten, denn ein wirtschaftlicher Aufschwung großen Stiles, ohne den sie nicht entstehen kann, war nicht möglich. Namentlich der Adel, der in andern Gegenden für die Entwicklung einer regen Bautätigkeit von großer Bedeutung war, kam in der Waadt nicht zur Entfaltung. Zum Regiment wurde er nicht zugelassen; er stand immer mehr oder weniger ergrimmt über diese Zurückset-

zung beiseite. Und als dann im 18. Jahrhundert die Bautätigkeit lebhafter wurde, als Patrizierhäuser und Landschlösser gebaut wurden — da waren es reich gewordene Bürger und Geschäftsleute aus andern Gegenden, die als Bauherren auftraten. Ein Genfer Kaufmann Sellon kaufte das Schloß Allamand, der reiche Bürger Anton Saladin baute das Schloß Crans, Pierre Philipp Cannac eines der schönsten, Château d'Hauteville ob Vevey, der berühmte Finanzmann Necker siedelte sich in Coppet an. Das in Holland reich gewordene, in Preußen geadelte Geschlecht Vasserot erwarb den Adelssitz von Vincy, ein St. Galler namens „Guiguer" (Giger) das Schloß Prangins, in dem nach dem Zusammenbruch bekanntlich der letzte Kaiser von Österreich gewohnt hat. So trat die Hochfinanz an die Stelle des Adels, der höchstens Vermögen, die in fremden Kriegsdiensten erworben wurden noch in Bauten anlegen konnte. Ein Teil des Landadels zog nach Lausanne und baute dort Stadthäuser, die zwar innen vornehm ausgestattet waren, im äußern aber meist verrieten, daß die Bauherren nicht in der Lage waren, prunkende Adelshäuser zu bezahlen. Und als das Land frei wurde und sich selbst regieren durfte, da standen die Aufgaben rein praktischer Natur im Vordergrunde.

Dies in kurzen Zügen die Entwicklung, wie sie Gilliard skizziert. Für jeden, der die beiden bisher erschienenen Bündnerbände gelesen hat, ist die Wirkung des Gegensatzes äußerst reizvoll. In Bünden war es gerade der Adel, der, neben einem freien Bauernvolk, die Bautätigkeit jahrhundertelang beherrscht hat. So waren dort alle Voraussetzungen für die Bildung eines individuellen Baustils gegeben. Die Herren waren frei, mächtig und reich, über ihnen stand freilich die Souveränität des Volkes der Drei Bünde, aber sie hinderte die Entwicklung nicht.

Nach dieser interessanten historischen Übersicht untersucht nun Gilliard an Hand der Bauten, ob sich irgendwo ein ausgesprochen waadtländischer Stil gebildet habe. Die Antwort ist auch hier durchaus negativ. Als etwas besonderes erscheinen dem Beschauer wohl die altersgrauen Rebdörfer, wie St-Saphorin bei Vevey oder Cully. Aber ihre Eigenart ist einfach in ihrer Bestimmung begründet.

Die Bauern haben immer und überall ihre Häuser nach ihrer Arbeit eingerichtet und sich nicht um Baustile oder gar Baumoden gekümmert. Von außen her ist einzig dem Waadtländer Bauern das Berner Dach nach und nach bekannt geworden. Sicherlich ist jedem, der schon in Waadtländer Dörfern umhergewandert ist, plötzlich ein Berner Rundbogen-Dach vors Auge gekommen. Auch in den schönen Tafeln dieses Bandes wird er manchem begegenen.

Einen besonders ausgeprägten Waadtländer Baustil hat Gilliard aber auch in den Schlössern des 18. Jahrhunderts nicht gefunden. Hier ist der französische Einfluß beherrschend. Nur in den Einzelheiten der Anordnung spielt die Individualität des Bauherrn und seines Architekten oder lokale Notwendigkeit bestimmend mit.

Wie viel Schönes dennoch im Waadtland entstanden ist, sieht jeder, der die Illustrationen eingehend betrachtet. Und er wird sich auch bewußt, wie wenig man sein eigen Land kennt. Ich wenigstens sah staunend auf die vortrefflichen Zeichnungen und photographischen Aufnahmen der Schlösser Crans, Hauteville, Vuillerens, Coppet, L'Isle, Prangins, Vincy, Aubonne, St-Saphorin s. Morges, Rennaz près Villeneuve. Auch in den alten Stadtteilen von Lausanne und Vevey, von Nyon und Rolle stehen noch manche Bauten, an denen keiner achtlos vorübergehen wird, der diesen schönen Waadtländer Band gelesen hat.

Natur- und Heimatschutz im Urnerland, so ist die neue Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz" überschrieben. Max Oechslin, ein Forstmann, hat den lehrreichen Artikel beigesteuert, der vor allem die Geschichte des Naturschutzes beleuchtet. Aus Landeserkanntnissen und Landbüchern, vom 18. Jahrhundert bis in die Neuzeit hinein, sind Beispiele geholt für den gesetzlichen Schutz von seltenem Wild (Murmeltiere, Gemsen) und der Alpenflora. Die Urner Naturschutzkommission sieht in den letzten Jahren scharf darauf, daß die guten Verordnungen auch gut befolgt werden. — Trefflich gewählte Bilder zeigen an alten und neuen Bauten, von der Kapelle bis zur Fabrik, was der Heimatschutz in Uri erhalten möchte, was unter seinem Einfluß in den letzten Jahren erstellt wurde. Die fortschreitende Naturausbeutung und Industrialisierung läßt wünschen, daß gute Augen im Urnerlande wachen und daß der heranwachsenden Jugend der Schutz von Landschaftsbild und Landessitte zur Herzenssache werde. — Den Schluß des Heftes bildet der Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz im Jahre 1924. Erfolge und Mißerfolge sind gebucht — Ergebnisse einer treuen Arbeit im Großen wie im Kleinen, die noch nirgends im Lande überflüssig geworden ist.

Der moderne Bau- und Möbelschreiner. Von Stud. Rat. E. Klein. 3. durchgearbeitete Auflage 1925. Verlag von Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Preis M. 3.85.

Das Buch enthält alles, was heute ein im Schreinerbetriebe tätiger Mann, sei er nun Lehrling, Geselle, Werkführer, Zeichner oder Betriebsleiter, teilweise oder ganz wissen muß. Der erste Teil bringt die Materialkunde und die Behandlung des Rohmaterials, während im zweiten die Werkzeuge und Maschinen für die Holzbearbeitung eingehend beschrieben sind. Im dritten Teil

werden die Schreinerarbeiten in den Kapiteln Holzverbindungen und Anwendung der Verbindungen an Möbeln und Bauarbeiten, Verbindungen des Holzes durch andere Materialien und Furnieren eingehend dargestellt. Der vierte Teil bespricht die Verwendung des Holzes, der fünfte die Fertigstellung der Schreinerarbeiten (Schleifen, Beizen, Färben, Einlassen, Wachsen, Mattieren, Polieren, Streichen und Bemalen). Der sechste Teil belehrt den Leser über Zutaten und dekorative Schmuckmittel, der siebente über Entwurf und Formengebung, der achte über Veranschlagen. Der neunte Abschnitt ist der Betriebs- und Geschäftskunde gewidmet. Hier sind Anlage und Einrichtung 1. einer kleineren Schreinerwerkstatt, 2. einer mechanischen Schreinerei, 3. einer größeren mechanischen Schreinerei oder Fabrik mit ununterbrochenem Maschinenbetrieb besprochen und die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnung und Reichsversicherung wiedergegeben. Ein ausführliches Sachregister ermöglicht ein rasches Nachschlagen. 247 Abbildungen erleichtern das Verständnis des Textes, eine ansprechende Ausstattung gesellt sich zu den inneren Vorzügen des preiswerten Buches, das wir auch in seiner neuen Auflage gern wieder unseren Lesern empfehlen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

478. Wer liefert armierte Siegwartröhren für Turbinenleitungen bis 12 m Gefälle; geschweißte oder genietete Blechröhren mit Guß- oder Schmiedeisenflanschen, 30 cm Lichtweite; vertikale Blockbandsäge, mittelst welcher Klötze bis max. 60 cm Durchmesser geschnitten werden? Wo könnten solche in der Ostschweiz im Betrieb besichtigt werden? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre K 478 an die Exped.

479. Wer könnte einen Flußbagger per 3½ m Wassertiefe und 30—50 m³ Tagesleistung für ca. ¼ Jahr in Miete geben? Offerten unter Chiffre 479 an die Exped.

480. Wer hat neue oder gebrauchte, hydraulische starke Presse mit Tisch von mindestens 1 m² abzugeben? Offerten mit Angabe des Druckes, Preis und ob die Maschine im Betrieb gesehen werden kann unter Chiffre 480 an die Exped.

481. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Floßrechen-Anlage aus Kabelgeflecht für Bau- und Brennholz von 50—70 m Länge kauf- oder mietweise abzugeben? Offerten an Pfammatter-Pont, Holzhandlung, Naters (Wallis).

482. Wer hätte abzugeben gebrauchte Aestenwellen-Binder? Offerten an Pfammatter-Pont, Holzhandlung, Naters (Wallis).

483. Wer hätte einen gebrauchten Exhaustor mittlerer Größe abzugeben? Offerten an Basler Eisenmöbelfabrik Sissach.

484. Wer erstellt Holzdämpferei-Anlagen, oder hätte eine gebraucht abzugeben? Offerten unter Chiffre 484 an die Exped.

485. Wer verfertigt Blaupausen (Masse) nach Originalzeichnungen? Offerten mit Preisen unter Chiffre 485 an die Exped.

486. Wer hätte abzugeben 1 Abrichthobelmaschine, ca. 400 bis 500 mm Hobelbreite, mit runder Messerwelle und Kugellagerung? Offerten mit Preisangaben an Jos. Schüpfer, Sägerei, Rickenbach (Luzern).

487. Wer hätte ein noch gut erhaltenes Hängevorgelege mit ca. 30 mm Wellendurchmesser abzugeben? Offerten mit Preisangaben an Anton Meier, Drechslerei, Büßerach (Solothurn).

488. Wer hat abzugeben ein Waggon prima Föhrenklotzbretter? Offerten franko Station Baden an E. Malz, Schreinerei, Nußbaumen b. Baden.

489. Wer hätte ganz gut erhaltenes Lokomobil, wenn möglich mit Vorfeuerung, 40—50 PS Leistung, abzugeben? Offerten unter Chiffre 489 an die Exped.

490. Wer könnte sofort saubere Fichtenträmel liefern? Offerten unter Chiffre 490 an die Exped.

491. Wer hat abzugeben unbrauchbar gewordene Fräsenblätter, amerik. Marke „Dißton"? Offerten mit Angabe des Preises pro Kilo unter Chiffre 491 an die Exped.

492. Wer hätte ca. 50—100 m² gebrauchtes, gut erhaltenes Wellblech abzugeben? Offerten an Rud. Häusermann, Möbelfabrik, Seengen (Aargau).

493. Wer hätte abzugeben einen gebrauchten 6½—7 PS Motor, noch in sehr gutem Zustand, mit 500 Volt, 50 Perioden/Sek.? Offerten mit Preisangabe an R. & Ch. Ettinger, Dießenhofen.

494. Wer befaßt sich mit der Erstellung von Kraftanlagen von 30—35 PS? Welches ist die billigste Kraft? Wie hoch stellt sich der Anschaffungspreis und der Verbrauch? Ausführliche Kostenberechnung unter Chiffre 494 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **453.** Wenden Sie sich an Robert Goldschmidt, Schanzeneggstraße 3, Zürich 2.

Auf Frage **465.** Bauklammern und Bundhaken liefert die Maschinen & Eisenwaren A.-G., Manesseftraße 190, Zürich 3.

Auf Frage **465.** Bauklammern liefert Joseph Wormser, Walchestraße 23, Zürich 6.

Auf Frage **465.** Gewünschte Klammern liefert Robert Goldschmidt, Schanzeneggstraße 3, Zürich 2.

Auf Frage **473.** Drei- und vierseitige Hobelmaschinen liefern Fischer & Süffert, Maschinen und Werkzeuge für die Holzindustrie, Basel 1.

Submissions-Anzeiger.

Chemins de fer fédéraux, Ier arrondissement. Jonctionnement des halles aux marchandises N° 1 et 2 à la gare de Genève-Cornavin. Maçonnerie, charpente et couverture-ferblanterie. Plans, etc. au bureau du chef de district à la gare de Genève-Cornavin. Offres avec la mention «Jonctionement des halles N° 1 et 2 à Genève» a la Direction du 1er arrond., à Lausanne, pour le 17 août.

Zürich. Hochbauinspektorat der Stadt Zürich. Lieferung von Bassin- und Belagriemen für die städtischen Badanstalten. a) **Bassin-Riemen** (Rift-Riemen) in sauberem Tannenholz, in Längen von 6 m, 100 mm breit, 45 mm dick, roh, ca. 27 m³; b) **Belag-Riemen** (Rift-Riemen) in Pitchpine-Holz, in Längen von 6 m, 150 mm breit, 36 mm dick, roh, ca. 18 m³. Lieferungsbedingungen 2c. je vormittags 11—12 Uhr auf dem Hochbauinspektorat, Bureau 30, Amtshaus IV. Angebote mit der Aufschrift „Offerte über Bassin- und Belagriemen" bis 20. August an das städt. Hochbauinspektorat, Amtshaus IV, Zürich 1.

Zürich. Mieterbaugenossenschaft Zürich. 5 Doppelmehrfamilienhäuser mit 40 Wohnungen im Eisernen Zeit, Stüßistraße, Zürich 6. Erd-, Maurer-, armierte Beton-,

Holzbearbeitungs-Werkzeuge

Kreissägen :-: Bandsägen :-: Ia. Leime
Herring Bildhauer- und Drechsler-Werkzeuge,
Flintpapier :-: Schleifpapier in Rollen :-:
Vertikalbeschläge, Universalzentralverschlüsse,
Bachmann's Patent-Schlösser und Beschläge
:-: Richard's Harzgallen-Messer :-:

Möbel- und Bau-Beschläge

in grösster Auswahl; Anfertigung u. Zeichnung.

F. Bender.

OBERDORFSTRASSE 9 u. 10, ZÜRICH

4611